4. Zur Bestimmung der Dampfdichte noch höher siedender Körper, sowie aller Substanzen, die auf Metalle einwirken, dient das Luftverdrängungsverfahren.

5. In dem (äusserst seltenen) Falle, dass ein sehr schwer flüchtiger Körper nur bei vermindertem Druck unzersetzt verdampft, wäre das von Habermann modificirte Dumas'sche Verfahren anzuwenden (Liebig's Ann. **187**, 341).*)

Als eine Fehlerquelle beim Polarisiren, welche bisher meist noch nicht genügend beachtet wurde, bezeichnet A. Hölzer**) die Färbung, welche namentlich Zucker- oder Alkaloidlösungen sehr häufig zeigen. Um den Einfluss dieser meist gelben Färbung genauer kennen zu lernen, stellte der Verfasser Versuche an, indem er für verschiedene Lösungen von bekanntem Zuckergehalt erst so und dann, nachdem er sie mit Pikrinsäure, Safransurrogat oder Tropäolin gefärbt hatte, die Drehung bestimmte. Er bediente sich dabei des Apparates von Mitscherlich bei Tages- und Lampenlicht und eines Laurent'schen Apparates mit Natriumlicht. Seine Versuche ergaben, dass gefärbte Flüssigkeiten sowohl bei Tages- als auch bei Lampenlicht ziemlich abweichende Drehungen zeigen gegenüber den farblosen Flüssigkeiten, dass dagegen bei Anwendung des homogenen Natriumlichtes der Einfluss der Färbung ein sehr geringer ist.

Der Verfasser schliesst an seine Mittheilungen noch die Bemerkung an, dass die Verschiedenheit in den Angaben über das Verhältniss von $[\alpha]_D : [\alpha]_j$ daher komme, dass dieselben sich zum Theil auf Tageslicht, zum Theil auf Lampenlicht beziehen. Der Verfasser gibt aus seinen Beobachtungen für Tageslicht das Verhältniss $= 1 : 1,16010$, für Lampenlicht $= 1 : 1,03239$ an. Er schliesst daraus, dass von den in Landolt's Werke angegebenen Zahlen von de Montgolfier $1 : 1,129$ und Weiss $1 : 1,034$, die erstere bei Tageslicht, die zweite bei Lampenlicht erhalten sei. Ueberhaupt ist er der Ansicht, dass sich für Tageslicht nicht wohl ein gleichbleibendes Verhältniss $[\alpha]_D : [\alpha]_j$ auffinden lasse.

Den Einfluss des arabischen Gummis auf gewisse Reactionen haben Jules Lefort und P. Thibault***) studirt. Nach ihren Er-

*) Vergl. diese Zeitschrift **17**, 376.

) Ber. d. deutschen chem. Gesellschaft zu Berlin **15, 1932.

***) Chem. News **46**, 233.